

Table with 2 columns: 'Für Arab:' and 'Mit Postversendung:'. Rows include 'Ganzjährig 10 fl.', 'Halbjährig 5 fl.', 'Vierteljährig 2 fl. 50'.

Wiener Zeitung

Redaction: Hauptplatz, im Winkel des Reugebäude 1. Stock. Expedition: u. d. Infectionen: Bureau: Hauptplatz, 6. Goldschneider's Buchhandlung.

Nro. 71.

Sonntag den 11. Juni 1865.

XIV. Jahrgang.

Zum Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers in Pest-Ofen.

11. Juni. Die Allerhöchste Abreise ist für heute Abend um 11 Uhr festgesetzt worden; diese Kunde bringen heute die Blätter. So wären denn bereits in wenigen Stunden die Festlichkeiten zu Ende, die wie ein schöner Traum ein Paar Tage hindurch an uns vorüber gezogen sind.

Wie man hier von allen den Personen vernimmt, die in der nächsten Nähe des Monarchen sich bewegen, soll derselbe von dem Empfang und den verschiedenen Kundgebungen in Pest sehr befriedigt sein, eine Stimmung, die übrigens auch in dem Abschiedsworte des Kaisers an die Bevölkerung der Schwesterstädte und Ungarns, den verständlichsten Ausdruck findet.

Die Abreise erfolgt, wie schon bemerkt, heute Abends um 11 Uhr; der Bahnhof und die Straßen, durch welche Se. Majestät zum Bahnhof fahren wird, werden glänzend beleuchtet sein.

Ueber die Antwort Sr. Majestät des Kaisers

auf die Anrede des Fürst-Primas bei der ersten Begrüßung bringt das „Pesti Napló“ in seiner Nummer vom 8. d. M. einen Artikel von höchster Beachtung, der in unserem Vaterlande gewiß auch vollkommen gewürdigt werden wird; um so mehr, als über den Verfasser desselben kaum ein Zweifel entstehen wird, und man seit langer Zeit bei uns gewohnt ist, auf den Ton dieser Stimme zu hören.

würdig eines Herrschers, der den Hofglanz und die herkömmliche Etikette zurücklassend, nach langer Abwesenheit in herablassender Einfachheit unter den Völkern jenes seines Landes erscheint, welches während der letzten Jahre vielen Kummer empfunden, dessen Hoffnungen auf eine bessere Zukunft meist nur getäuscht worden, dessen Charakter aber dort, wo es Vertrauen fühlte oder wo die Pflicht zu ihm spricht, für die Freude wie für die That gleich empfänglich geblieben.

Es gibt Schwierigkeiten, die aus den Beziehungen zu den nicht ungarischen Provinzen der gemeinsamen Monarchie entspringen, worauf auch die königliche Antwort hinzuweisen scheint, indem sie von jenen Wünschen spricht, von welchen die Machtstellung der Monarchie bedingt ist.

Ueber den Aufenthalt Sr. Majestät in Pest-Ofen

ergingen sich sämtliche Wiener Journale in Betrachtungen höchst verschiedener und dabei doch analoger Art. Der „Wanderer“ begrüßt die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Ungarn als Beginn einer neuen Aera mit folgenden Worten: Nach Jahren der Hoffnung und Erwartung ein Moment der Erfüllung, der aber als Anbruch einer neuen Epoche des Heils begrüßt werden muß!

zeugt, daß der Besuch den Wendepunct bezeichne, dieses entschiedene und klare Hervortreten habe Niemand erwartet. Die Hinweisung auf die ungarische Krone, auf den baldigen Landtag, auf die gesetzliche Vertretung hat Zweifel verjagt, welche das Mißtrauen gegen die Regierungspolitik immer noch erhalten hat.

„Vaterland“ kleidet seine Erwartungen in folgende Worte: Der König von Ungarn ist, empfangen von allgemeinem Jubel, in die Mitte seines Volkes getreten. Das erste Wort, das er sprach, galt der Versöhnung und der Hoffnung.

Die „Morgenpost“ leitet ihre Betrachtung über die Ankunft und Empfang Sr. Majestät des Kaisers mit folgenden schwungvollen Worten ein: Ein Sonnenbild begrüßte, wie aus Pest gemeldet wird, den Moment der Ankunft des Monarchen in der ungarischen Hauptstadt.

Die „Presse“ verleiht ihren Hoffnungen in folgenden Worten Ausdruck: Wir glauben, daß die Stunde gekommen ist, da die ungarische Nation fühlt, daß wir, ihre Staatsgenossen, sie nicht bedrücken wollen, noch je bedrücken wollten.

Schließlich citiren wir noch die Stimme des in intimen Beziehungen zu dem Ministerium stehenden „Vorwärtser.“ Dieses Blatt äußert sich über denselben Gegenstand in folgender Weise: Der Kaiser und König hat sich an das Vertrauen seines ungarischen Volkes gewendet und wir hoffen, daß dieses Vertrauen Erwidern finden werde.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements, including '50 Mark', 'Cohn', 'Hut', 'Bretter', 'Hut', 'Bretter', 'Hut', 'Bretter'.

nig Ungarn gibt, das enjocht der Kaiser dem Reiche nicht. Wir haben nie die Besorgnis gehegt, daß es anders kommen könnte. Aber gegenüber manchen Befürchtungen, welche in der hiesigen Tagespresse auftauchen, darf man diesen nach zwei Richtungen gleich gerechten Character der kaiserlichen Worte mit Genugthuung betonen. Werden Ungarn Tage der Freude bereitet, so können wir um so herzlicher an dieser partizipiren, da sich die Anerkennung gegebener Rechte das schöne Gleichgewicht hält."

Ein neues Allerhöchstes Handschreiben.

Der Telegraph hat uns bereits den wesentlichen Inhalt jenes Allerhöchsten Handschreibens mitgeteilt, welches den für das Land beglückenden Besuch Sr. Majestät in Pest-Ofen abschließt. Dasselbe liegt nun vollständig vor und lautet wie folgt:

Lieber Graf Pálffy!

Während des Aufenthaltes im Herzen Meines Königreichs Ungarn habe ich von allen Ständen und Schichten der Bevölkerung der Schwesterstädte, sowie aus allen Theilen des Landes ununterbrochen warme und unverkennbare Beweise treuer Anhänglichkeit erfahren.

Gerührt über das herzliche Vertrauen, welches Meinen väterlichen Absichten offenbar entgegenleuchtet, beauftrage ich Sie — Allen Meinen aufrichtigen Dank mit der Versicherung Meiner vollen Gemogenheit auszudrücken.

Indem ich Mein theures Ungarn — wo ich recht gern länger verweilt hätte — verlasse, nehme ich die angenehme Hoffnung mit, in nicht ferner Zeit wiederkehren zu können, um in jener Weise, wie ich dies am Tage Meiner Ankunft feierlich ausgesprochen, das erfreuliche Werk zu beenden, das Uns Allen dauernd am Herzen liegen muß.

Ich zähle hierbei auf den Schutz Gottes und erwarte mit Zuversicht eine kräftige Unterstützung von jedem treuen Ungar.

Ofen, 9. Juni 1865.

Franz Josef m. p.

Die Konstredeputation in der königl. Hofburg.

Von dem Empfange der aus dem Clerus und Magnaten des Landes und Bürgern der Schwesterstädte bestehenden Konstredeputation in dem großen Empfangsaale der Burg von Ofen gibt ein Correspondent folgende lebhaft Schilderung:

Das Bild, das sich dem Auge des an die schwarzen Fracks der Residenz gewohnten Zuschauers darbot, war ein wahrhaft blendendes — die reichen Nationalcostüme in ihrer traditionellen Pracht, die kräftigen ritterlichen Gestalten, dies Alles gehoben durch das Relief der Umgebung und die Weiße des Momentes — es war ein eigenthümlicher Anblick, und die Bedeutung der ganzen Scene, das fühlte man wohl aus der ehrfurchtsvollen Stille, die einen Augenblick lang herrschte, war Jedermann klar. Sr. Majestät trat, den Kalpak mit der wallenden Reiterfeder auf dem Haupte, einige Schritte vor, grüßte die sich verneigende Versammlung huldvoll, worauf der Primas vortrat und jene Ansprache hielt, deren Wortlaut mitgeteilt wurde.

Feuilleton.

Ein Professor.

Novelle von Ludwig J. . . .
(Fortsetzung. — S. Nr. 68.)

Die Frau Rätin war durch die Mittheilungen des Herrn Professors weniger erbaut. Es lag mehr Strenge in dem Ton der Frage, die sie ihm stellte: „Warum haben Sie mir nicht früher das gesagt?“

Constantin setzte ihr alle seine Gründe auseinander, welche ihn zum Verschweigen des Umstandes bewogen hatten, er sprach einbringlich und verständlich, aber die Rätin blickte mit solch ernster, nachdenklicher und vorwurfsvoller Miene darin, daß Constantin von einer ungeheuren Angst ergriffen wurde. Er faßte ihre Hand und behauptete feierlich, er konnte ohne Anna nicht leben; er schilderte ihr die Qual seines Herzens mit demosthenischer Beredsamkeit, aus seinen Augen sprach die Wahrheit, an der fieberischen Erregtheit offenbarte sich die Tiefe seiner Leidenschaft, er mußte sie überzeugen, daß sein Schritt ein wohlwogener und unabwendbarer war. Und daß Constantin nur der Eingebung seines Herzens folgte, dafür sprach die Thatsache, daß Ernestine reich und Anna — arm war. Constantin konnte nicht von gemeinen Absichten geleitet sein. Zwar wußte das immer noch einige Bedenkenheiten, die half aber Anna mit zerstreuen, und als die Rätin einen Blick auf ihre Tochter that und ihr bittendes Auge wahrte, da schmolz der letzte Rest ihres Widerstandes und — Alles war gut.

Der folgende Tag, als der erste im September des Jahres 1810, rief Constantin aus dem Schooße des Glücks; die Umstände, der Drang, das Verhältniß mit Ernestine zu lösen mahnten ihn, zurückzukehren. Er schied mit froher Zuversicht, denn jetzt war ja ihm die Zukunft ein besonderer Garten. Auf der Treppe, wo er Anna zum erstenmale am Herzen hielt, da küßte er eine schimmernde Thräne von ihrer Wange. Sie hielt ihn umschlungen, sie nannte ihn mit den zartesten Schmeichelnamen; es war, als wollte sie ihn gar nicht von sich lassen.

„Sei ruhig, mein süßes Kind; wenn wir uns wieder sehen, so ist es, um nicht wieder von einander zu scheiden,“ sagte er.

Aber sie ließ nicht ab, ihn zu Herzen und zu umschlingen, bis die vorangegangene Mutter rief: „Wo bleibt ihr, Kinder?“ da preßte er sie noch einmal an sein Herz — es war ihm ganz weh geworden — setzte sich in seinen Wagen und fuhr davon.

Die Stimme des würdigen Kirchenfürsten mit dem Silberhaare klang bewegt, erhob sich aber bei der Stelle „Moriaur pro rege nostro“ zu einer rührenden Energie — da brach aber auch der Enthusiasmus der Deputationen aus. Wie mit einem Schlage entblühten sich hundert Klängen und donnernde Eljens erklangen, die sich gleich anhaltend wiederholten, als der Kirchenfürst mit Thränen in den Augen den Segen des Himmels auf das Haupt des Monarchen herabschlehte. Als sich der Jubel gelegt hatte, begann Sr. Majestät mit kräftiger, deutlich vernehmbarer Stimme die gleichfalls bekannt gewordene Antwort. Ich hörte später von einem Vollblut-Magyar die Versicherung aussprechen, mit solchem Accente könne nur ein geborner Ungar die ungarische Sprache reden. Anfangs hörte Alles mit größter Spannung zu, als aber Sr. Majestät die bevorstehende Eiderufung des Landtages berührte, mit einer rührend huldvollen Apostrophe an den ehrwürdigen Cardinal der Krönung erwähnte und das Land Seiner väterlichen Huld versicherte, da erhob sich ein nie endenwollender Jubel, die Säbel rasfelten aus den Scheiden, die Kalpaks flogen in die Luft und die Fenster dröhnten von den betäubenden Eljen-Rufen, daß man es weit unten hörte und die haarende Volksmenge, nicht wissend weshalb, mit einstimmte.

Seine Majestät reichte sodann dem Cardinal die Hand, ließ sich die Mitglieder der Deputation theils vorstellen, theils bedurfte es dessen nicht, weil viele derselben dem Monarchen persönlich bekannt waren und von ihm ohne Weiteres bei ihren Namen ausgesprochen wurden, so die Bischöfe von Fünfkirchen, Száthmar, Waizen u. s. w.

Zu dem Gendarmen-Obersten Rosenzweig sagte der Kaiser, er sei zum Generalmajor und Brigadier von Pest ernannt, dem Oberbürgermeister dankte er für den Empfang, der ihn herzlich freute. Die auf der Stiege aufgestellten Mädchen sangen, als der Kaiser kam, die Volkshymne, der Kaiser dankte tief gerührt.

Die Regatta.

welche am ersten Tag des Aufenthaltes Sr. Majestät in Pest von dem dortigen Ruderverein abgehalten wurde, wird von einem Berichterstatter des „P. N.“ in folgender Weise beschrieben: „Das Fest nahm präcis 6 Uhr seinen Anfang. Sr. Majestät sah demselben von einer Loge zu, die aus karmoisinrothem Merino auf einem Stehschiffe errichtet worden war. Graf Johann Waldstein, der Präsident des Rudervereins, hatte neben Sr. Majestät Platz genommen, der zu wiederholten Malen die Loge verließ, um mit mehreren der anwesenden Magnaten ein Gespräch anzuknüpfen. Unter Anderen wurde dem Grafen Emanuel Andrássy und Emil Dessenffy diese hohe Ehre zu Theil. Sr. Majestät geruhten sich bei einem solchen Anlasse über die Verschönerungen auszusprechen, welche unsere Stadt seit der letzten Allerhöchsten Anwesenheit erfahren.“

Was das Resultat des Wettruderns anbelangt, so concentrirte sich das größte Interesse gleich in dem ersten Laufe. Es gingen nämlich drei Bote, die „Blanta“ des Preßburger Rudervereins, der „Kohi-norr“ der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft und die „Cetka“ des Zolnaer Rudervereins um den großen Vereinspreis von 100 Ducaten. Die Bote stießen von dem Schiffe der Preisrichter ab, schwammen stromaufwärts bis zur Margaretheninsel und legten dann umkehrend dieselbe Strecke stromabwärts zurück. Die Strecke betrug also im Ganzen 1 1/2 englische Meilen. Den Preis gewann der „Kohi-norr“, dessen

Er gab seinem Kutsher die Weisung, die Pferde etwas ausgreifen zu lassen, lehnte sich dann zurück und begann in seinem Geiste den Plan zurecht zu legen, nach welchem er Ernestine Alles mitzuthellen gedachte. Er begann zu fühlen, daß, so leicht ihm dies erschienen, es dennoch eine ungewöhnlich schwierige Aufgabe sei. Er wollte es auf die schonendste Weise thun, um eine Frau nicht zu sehr zu verletzen, die er, bei aller Liebe zu Anna, doch willkürlich hochachtete. So saß er, in Gedanken vertieft, und bemerkte gar nicht, daß, trotz seinem Befehl, rasch zu fahren, der Wagen ganz langsam sich bewegte. Als sie nämlich den Marktplatz passirt und in eine enge Straße eingebogen hatten, kam ihnen eine Reihe jener dunkelfarbenen Wagen entgegen, die durch ihre Sarggestalt etwas Unheimliches verriethen. Sie enthielten auch einen Gegenstand, der seit seiner Erfindung ein getreuer Gehilfe von Gift und Pest gewesen ist. Es waren französische Pulverwagen, die das Städtchen Eienach, das an der Heerstraße liegt, passirten. Als die verderblichwangeren Fuhrwerke vorüber waren, schnalzte Constantin's Kutsher mit der Peitsche, die Pferde gingen im Trabe, und bald lag das enge Nicolathor hinter ihnen. Da erschütterte plötzlich ein ungeheurer Schlag die Luft. Mit wildem Schreie sprangen die Pferde auf die Seite, der Wagen gerieth in einen Wirbel und schlug um. Constantin, unversehrt, arbeitete sich rasch darunter hervor. Er wollte eben fragen: „Was war das?“ als ein zweiter, noch heftigerer Schlag erfolgte, dem ein dritter und vierter mit Secundenrasse sich anreiheten. Eine suchtbare Feuergebarde mit dichtigem Qualm stieg empor, und Constantin bemerkte dunkle Gegenstände darin, die in Vogen wieder heraussaßen. Noch starrte er in die Höhe, unfähig, das Ereigniß zu begreifen; da fiel etwas zu seinen Füßen nieder — es war das Bein eines Menschen, schwarz, blutig, rauchend. Mit Schrecken blickte er darauf hin. Jetzt hörte er in der Stadt ein empfindliches Wehegeschrei. „Herr Gott, da ist ein suchtbares Unglück geschehen!“ sagte er zu sich und eilte zurück in die Stadt. Die Leute rannten schreiend durcheinander, meinent, der jüngste Tag sei angebrochen, denn Niemand wußte, was eigentlich geschehen war. Ueberall waren die Fenster zertrümmert, die Schornsteine eingestürzt und Männer waren auf der Straße zu Boden geschleudert worden. Endlich zeigte eine riesige Feuersäule den Ort des Unglücks, und mit dem Ruf: „Feuer, Feuer!“ eilte Alles zur Hilfe und Rettung der St. Georgenstraße.

Als Constantin den Namen der Straße hörte, faßte eine ungeheure Beklemmung, eine unsägliche Angst sein Herz. Er eilte mit der Menge fort, bald umwogeten ihn dichte Menschenmassen, Männer, Weiber, Kinder, alle jammernd, verzweifelt. So kam er an den Ort des Unglücks. Eine schreckliche Verwüstung bot sich dem Auge dar.

blauweiße Flagge zuerst vor dem Gewinnpfeifen erschien, die anderen Bote auf eine fast beschämende Entfernung zurücklassend. Kürzer und schmaler als seine Concurrenten, konnte „Kohi-norr“ die entscheidende Wendung rascher ausführen, und der Sieg, den er errang, war der Lohn für den ungewöhnlichen Fleiß und den Ernst, mit dem seine Bemannung an die Lösung ihrer Aufgabe gegangen war, und eine Folge der Ermunterung, welche die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, die nun einmal keine Concurrenz auf der Donau duldet, den fünf jungen Capitäns, die das Fahrzeug gerudert und gesteuert, zu Theil werden ließ. Der Sieg des „Kohi-norr“ machte bei unseren Nothwendigen denselben Eindruck, den der Triumph des „Glabiateur“ bei den englischen Sportsmännern auf der Esplanade hervorgerufen haben mag. So wie sich aber die letzteren trösteten, mußten, daß das Pferd des französischen Siegers von britischen Eltern abstammte und von einem britischen Jockey geritten wurde, so werden gewiß auch die patriotisch gesinneten Mitglieder unseres Rudervereins einen Trost darin finden, daß der Nachen, welcher die schnellen englischen Ruderbote besiegte, auf einer heimischen Werfte geimmert ward.

In dem zweiten Laufe um den Damenpreis siegte die von Herrn Radelaus v. Bohus gesteuerte, von den Herren Benjamin v. Kállay und Adalbert v. Szentkirályi geruderte „Waterlily.“ In dem Rudern um den Virly Kóty-Preis gewann die „Julia“ des Herrn Peter v. Arzél, mit Herrn Béla v. Börösmarthy als Steuermann, den Herren Alois v. Keißig und Johann v. Michalovits als Rudernern. Den vereinigten Preis des Pest-Ofer Rudervereins und der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft gewann wieder ein Bot der letzteren, der „Honi“, das Capitän Kainitz steuerte, und die Herren Franz Hahn, Gabriel Mac, Sigismund Koglopp und Alexander Sperlach ruderten. Der Székényi-Waldstein-Preis fiel dem Herrn Peter Petrics zu, der das ihm gehörige Bot „Diana“ ruderte. Einen lebhaften Abschluß der Wettfahrten bildeten das Sandolin- und das Müller- und Schifferrennen. An dem letzteren nahmen gegen 15 Flachboite Theil, welche den Strom in seiner ganzen Breite bedeckten. Das Bot, welches zuerst vor dem Schiffe der Preisrichter erschien, mußte mit leerer Hand abziehen, weil es aus der Bahn gebrochen war, und der Preis wurde einem viel später ankommenden Bote zuerkannt.

Nach beendigter Regatta ereignete sich die erwähnte Episode, wo Sr. Majestät das kleine Bot besiegte und sich unter dem weithin schallenden Jubel der Bevölkerung eine Strecke auf der Donau rudern ließ. Hierauf begaben sich Allerhöchstdieselben auf den Dampfer „Rudolf“ und besichtigten das Bothaus des Rudervereins. Der Kaiser, welcher während seines kurzen Hierseins so viele Proben herablassender Theilnahme gegeben, ließ jetzt die Mitglieder des Vereins ein, Seinen Dampfer zu besteigen und mit Sr. Majestät nach der Margarethen-Insel zu fahren, wo der festliche Tag durch einen halbpötrischen Beschloffen werden sollte. Etwa fünfzig Mitglieder in ihrem running dress machten von der allerhöchsten Einladung Gebrauch und fuhren als Gäste des Kaisers nach der Insel. Am Landungsplatze derselben wurde Sr. Majestät von einer nationalen Musikkapelle begrüßt und das von dem Programm versprochene Feuerwerk abgebrannt. Nach etwa einem halbtündigen Aufenthalt verließ Sr. Majestät die Insel, von den lauten Jubelrufen der Mitglieder des Rudervereins und den Klängen der braunen Musikanten begleitet, welche more patriae dem allerhöchsten Gast bis zum Landungsplatze folgten. Erst nachdem das kaiserliche Schiff die Insel verlassen hatte, langte der große Dampfer mit den Ballgästen an und ein animirter Ball,

Fast die ganze Straße und einige Nebengassen bildeten einen Schutthausen. Es bedarf wenig Worte der Erklärung — die Pulverwagen waren explodirt! Was die Explosion nicht zertrümmert und in die Luft gerissen, daran ledten jetzt die Flammen, und Verderben drohte der ganzen Stadt. Ueberall war die Verwüstung sichtbar, lagen Häuser zerbrochen, als wären es Kartenhäuser gewesen, die der Wind umgeweht, und zwischen den Trümmern zerstreut lagen menschliche Glieder, zerrissene Pferde, zerfallene Wagenteile. Nun mürbete das Feuer; die erschrockene Menschheit kam nur allmählig zur Besinnung, und erst spät gelang es, dem verheerenden Elemente Einhalt zu thun. Es war ein furchtbares Ereigniß, das der Leichtsin in Eienach's Chronic einschrieb; denn Unvorsichtigkeit trug die meiste Schuld an dem Unglück.

Die Abräumung des Schuttes, die Durchsichtung der Trümmerhäuser, um etwa noch Lebende, Verschüttete zu retten, wurden sofort begonnen.

Unter denen, welche am fleißigsten Hand anlegten, war ein fremder Herr, welcher seiner Kleidung nach den höheren Ständen angehörte, und den Niemand kannte. Er half besonders an einer Stelle, bis es da gelungen, zwei Damen auszugraben, von denen die eine suchtbare verlegt, fast unkenntlich, die andere aber nur durch einen Balken gedrückt, tod gefunden wurden. Letztere war ein junges, schönes Mädchen. Der Fremde warf sich vor der Leiche nieder auf die Kniee und faltete die Hände, nicht zum Beten, denn seine Augen blickte starr, verweilungsloos, mit fast wahrhaftigem Ausdruck auf die schöne Todte. Dann mit einem tiefen Athemzuge, der beinahe wie ein Aufschrei klang, neigte er sich nieder, küßte die erblaßten Lippen, zog einen Ring von einem Finger der kleinen weißen Hand und ließ beide Leichen in ein Haus tragen.

An dem thränenreichen Tage, als die Beerdigung aller Verunglückten geschah, folgte er stumm einem der Särge — nachher hat ihn Niemand wieder gesehen. —

Ernestine war durch das außergewöhnliche lange Ausbleiben des Geliebten in nicht geringer Angst, Unruhe und Aufregung. Sie machte sich allerlei Gedanken, die durch das Geheimnißvolle von Constantin's Abwesenheit nur noch vermehrt wurden. Sie stand stundenlang am Fenster, den Marktplatz überblickend, sie horchte auf jeden Tritt im Corridor, meinent, es sei der seine — sie grübelte, schmollte — es half nichts, Constantin kam nicht.

(Schluß folgt.)

Fortsetzung in der Beilage.

am
mit de
empfehl ein
und ganz bei
Es
alle Arten
Tücher, E
mit
alter Handarbeiten. — Es sind auch in jedem Handpohls-Verkauf alle
Bedingungen Handarbeiter billig zu bekommen.
Das Geschäfte-Notizbuch befindet sich am Ende der Theater-
Gasse sub Nr. 67.
I. Von
Wien
Pest
Czegled
Szolnok
Püspök-Lad
Debreczin
Nyiregyhaza
Tokaj
Miskolcz
Kaschau
II. Von
Wien
Pest
Czegled
Püspök-Lad
Berettyó-Uj
Grosswarde
III.
Wien
Pest
Czegled
Szolnok
Mező-Túr
Csaba
Arad
Die 2



Die Haupt-Niederlage für das Alfold und Banat der weltberühmten amerikanischen Nähmaschinen

von **Grover & Baker in New-York und Boston,** mit den k. k. privileg. Verbesserungen und Erfindungen von **Louis Bollmann,**

besitzt ein Lager von verschiedenen Arten Nähmaschinen in allen Größen. Dieselben eignen sich für alle industriellen Zwecke und ganz besonders für die Familie und den Haushalt. Sie nähren entweder den Doppel-Steppstich, sogenannten Schuß-Stich oder den Doppel-Kettstich.

(Garantie wird geleistet.)

Arad, Hauptplatz, Hassenfray'sches Haus.

Es werden daselbst in der Näh-Anstalt und im Verkaufs-Lokale des

Komlosy & Parecco

(68-19,52)

alle Arten Arbeiten für Herren- und Damen-Schneider, Schuh- und Hutmacher, sowie für Private, als: Brüste Tücher, Einsätze etc. zum Steppen, Nähen, Sticken, Besetzen u. s. w. angenommen und in kürzester Frist rein und exact ausgeführt.

Ein Besuch in der Nähmaschinen-Niederlage dürfte für Jedermann von großem Interesse sein. Der Gebrauch der Nähmaschine wird Käufern gratis mitgetheilt.

Jakob Arkai,
Bau-Ingenieur,
Bau-Unternehmungs-
Bauholz-Geschäft
(381-33)

ANZEIGEN
MÖBEL-LAGER
Der erachtlich Gelehrte beehrt sich hiermit einem hochgeachteten Publikum, insbesondere aber einem pl. l. Kunden heimlich anzuzeigen, daß er seit be- reits 15 Jahren an diesem Platze bestehendes
Möbel-Lager
nummer auf einem Platz concentrirt hat, und das Geschäft von nun an unter eigener Firma einzeln und allein am Hauptplatz, im **Winkler'schen Haus** gebäude Nr. 3, l. Stock, fortführen wird.
Gleichzeitig erlaube ich der Gefertigte mein wohlaffinitätes Lager aller
Eisener- und Tapetier-Waaren
der geeigneten Beachtung eines gebildeten Publikums bestens zu empfehlen und wird er durch reelle und solide Bedienung, sowie durch billige Preise das in ihm geführte Geschäft stets zu rechtfertigen bemüht sein.
Nach befinden sich in dem **Möbel-Salon** des Gefertigten alle Gattungen **Roberts-Möbel** eigener Erzeugung, für die Garantie geleistet wird, und werden dabeilich auch alle benötigten Reparaturen übernommen und auf das Billigste effectuirt.
Arad im Mai 1865.
Berthold Wöhrsch,
Eisenermeister und Möbelschneider.
(327-6,26)

K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.
Fahrordnung
vom 1. Mai 1865 bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit
Wien	8	Abends.	7 45	Kaschau	5 21	Früh.	11
Pest	6 25	Früh.	5 35	Miskolcz	7 52		3 2
Czegléd	9 27		8 24	Tok j	9 35		5 35
Szolnok	10 27		9 42	Nyiregyháza	10 34		7 25
Püspök-Ladány	1 26	Nachmit.	1 20	Debreczin	12 12	Mittag.	10 29
Debreczin	8		3 47	Püspök-Ladány	1 45	Nachmit.	12 56
Nyiregyháza	4 28		6 22	Szolnok	4 44		4 43
Nykaj	5 25		8 5	Czegléd	5 41	Abends.	5 54
Miskolcz	7 24	Abends.	11 3	Pest	8 37		8 45
Kaschau	Ankunft	9 56	2 40	Wien	8	Früh.	6 33

II. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				V. Von Grosswardein nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit
Wien	8	Abends.	8	Grosswardein	10 6	Vormittag.	11 34
Pest	6 25	Früh.	9 27	Be ettyó-Ujfalu	11 34		12 48
Czegléd	9 27		1 58	Püspök-Ladány	12 48	Nachmittag.	5 41
Szolnok	10 27		3 13	Czegléd	8 37	Abends.	6
Püspök-Ladány	1 26	Nachmittag.	4 38	Pest	8 37		6
Debreczin	8			Wien	8	Früh.	

III. Von Wien und Pest nach Arad.				VI. Von Arad nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit
Wien	8	Abends.	8 25	Arad	10 15	Vormittag.	12 14
Pest	6 25	Früh.	9 47	Csaba	12 14		3 32
Czegléd	9 27		11 2	Mező-Túr	4 22	Nachmittag.	5 33
Szolnok	10 27		12 29	Szolnok	4 22		8 37
Püspök-Ladány	1 26	Nachmittag.	2 56	Czegléd	5 41	Abends.	6
Debreczin	8		5	Pest	8 37		6
Nyiregyháza	4 28			Wien	8	Früh.	

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen.
Die Direction.

Concurrenz-Ausschreibung.

Am 23. Juni d. J., 12 Uhr Mittags, wird bei den unten benannten Tabak-Einlösungs-Inspectoraten eine Concurrenz-Verhandlung im Wege schriftlicher, versiegelter, mit dem Nachweise über den Ertrag des Tabakums mit 5 Percent der Bauersumme bei einer landesfürstlichen Cassa versehener Offerte, wegen Uebernahme der nachbenannten Bauten, unter Vorbehalt der hierortigen Ratification stattfinden, und zwar:

- Bei dem k. k. Tabak-Einlösungs-Inspectorate in Debreczin wegen Vergebung des Baues von zwei Tabakblätter-Magazinen und einem Amtshause in Nyiregyháza, mit dem veranschlagten Kostenaufwande von 10,246 fl. 97 kr. für jedes Magazin, und 4185 fl. 63 kr. für das Amtshaus.
- Bei dem k. k. Tabak-Einlösungs-Inspectorate in Szegedin wegen Vergebung des Baues von zwei Tabakblätter-Magazinen in Csongrád, mit dem veranschlagten Kostenaufwande von 10,872 fl. 64 kr. für ein Magazin.
- Bei dem k. k. Tabak-Einlösungs-Inspectorate in Arad wegen Aufbau von drei Magazinen zu Arad, mit dem veranschlagten Kostenaufwande von 8457 fl. für ein Magazin.

Die Pläne, Ueberschläge, sowie die Vertrags-Bedingungen sind bei den betreffenden Inspectoraten einzusehen.

Von der k. k. Central-Direction der Tabak-Fabriken und Einlösungs-Meuter.

Wien am 3. Juni 1865.

Am 15. Juni l. J.

findet eine Ziehung des neuen

Staats-Prämien-Anlehens

statt, welches in seiner Gesamtheit 400,000 Treffer enthält, worunter sich solche von 5mal 60,000, 8mal 50,000, 4mal 45,000, 14mal 40,000, 13mal 35,000, 6mal 32,000, 14mal 30,000, 4mal 25,000, 22mal 20,000, 8mal 18,000, 4mal 16,000, 13mal 15,000, 10,000, 6,000, 5,000 Franken befinden.

Für obige Ziehung kostet 1 Los mit Serie- und Gewinn-Nummer fl. 1. — 7 Lose fl. 5. — 15 Lose fl. 10 in österreichischen Banknoten.

Gefällige Aufträge hierauf werden gegen Einzahlung des Betrages gewissenhaft und sorgfältig ausgeführt, Verlosungspläne den Bestellungen beigegeben und die Ziehungslisten den Teilnehmern unentgeltlich zugesandt.

Man beliebe sich daher baldigst und direct zu wenden an **Heinrich Bach,**

(389-3,4)

Handlungshaus in Frankfurt a. M.

(146-13,52)

MOLL'S SEIDLITZ-PULVER.

Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“ in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchsanweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällige Namensunterfertigung tragen, deshalb der Rechtligkeit der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankaufe dieser Fälschate mit dem Bemerken, daß „jeder Schachtel der „von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose „umschließenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufgedrückt ist.“

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches und vorliegende Dankesgeschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-Klopfen nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, giftartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilerfolge lieferten.

Niederlagen befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. F. Probst.**

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------------|
| Baja: Grszelb's Söhne. | Kacsomét: Madlaid, Apoth. |
| Czegléd: A. Prszág, Apotheker. | Lugos: A. Schiebler. |
| Debreczin: Frau Borzós, Apothel. | M.-Theresiopel: J. Brenner. |
| Ferb. Gósti, Apoth.-fer. | Oravicza: J. Schabel. |
| Detta: J. Fraumüller, Apotheker. | Palanka: J. Kürst. |
| Grosswardein: A. Janzó. | Soborsin: Anton Frankó. |
| Gross-Kiskinda: Mich. Garitsgraber. | Szarvas: Jos. Medvecsky, Apoth. |
| Gross-Szt. Miklós: S. Rappold. | Szegedin: A. und M. v. Kovács. |
| Gross-Beeskerek: G. D. Pyrra. | Szentes: G. Pollak. |
| Gyula: Stefan Orlov, Apoth. | Szolnok: Stef. Schefst, Apoth. |
| Hatzfeld: J. J. Schurr. | Temesvár: M. Uhrmann. |
| „ Josef Telbitz. | Werschetz: Mich. Guist. |
| | Zombor: E. Strin's Sohn. |
| | Zenta: Gebr. Wultz. |

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das **echte Dorsch-Leberthran-Öel,** die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Boueille ist zum Unterscheid von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen. **Preis einer ganzen Boueille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.**

Das **echte Dorsch Leberthran-Öel** wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Crofeln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautausschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einflämmung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchs ferner gemischten Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging.

A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

CREDIT-PROMESSEN

zur Ziehung am 1. Juli 1865,
Haupttreffer 250,000 fl. öst. W.,
sind à 4 fl. öst. Währ. zu haben bei

Ch. Wallfisch & Söhne.

(406-1,8)

Briefliche Bestellungen werden prompt effectuirt.

P. T.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich auf hiesigem Plage eine

Spezerei-, Material- und Farbwaren-Handlung
eröffnet habe, welche ich unter der protocollirten Firma:

„WILHELM WALTER“

führen werde.

Auf hinreichenden Fond und langjähriges practisches Wirken gestützt, werde ich es im Vereine mit strenger Solidität mir zur Pflicht machen, den guten Ruf meiner neuen Firma zu begründen und dauernd zu erhalten.

Indem ich noch für das mir unter dem Bestehen der Firma „Walter & Velsz“ geschenkte Vertrauen meinen herzlichsten Dank ausspreche, bitte ich um ferneren gütigen Zuspruch.

(405-1)

Ergebenst

Wilhelm Walter.

Vermietung.

Im Heintz'schen Hause auf dem Hauptplatze Nr. 44 ist eine kleinere Gasenwohnung, sowie eine Hofwohnung vom 1. September d. J. an zu vermieten; ebenfalls ist auch ein Gassengebäude stündlich zu vergeben und das Nähere bei der Eigenthümerin im Hause daselbst zu erfragen.

Dr. Pattison's Gicht- und Rheumatismuswatte,
in Paketen zu fl. 1 und 50 kr.
Allein acht bei

R. Geyer

in Arab. Serbengasse Nr. 1.

(400-2,3)

KÖZÉP-ÁZSIAI UTAZÁS,
a magyar tudományes akadémiának megalakulása 1863-ban Törökországban történt események története és Szarnakandrák tettei.

Vámbery Ármin
a magyar tud. akadémia tagja Csinosan beakadémia. — Ára 6 ft.

Reise in Mittelasien
von Fehren durch die turkomanische Steppe an der Südküste des Kaspien Meeres nach Ghina, Schachia und Samarkand ausgeführt im Jahre 1863 von **Hermann Vámbery**, Mitglied der ungar. Akademie der Wissenschaften, die ihn mit dieser wissenschaftlichen Sendung betraute. Mit zwölf Abbildungen in Holzschnitt mit einer lithographirten Karte. Preis 5 fl. 40 kr. öst. W.

A nemzetiségű kérdés.
Irla báró Erdős József. — Ára 1 ft. 40 kr. ö. öst.

Goeben ist erdienen
und in
Goldarbeiter's Buchhandlung
IN A. B. A. B.
Hauptplatz im Sternenthurm'schen Hause
zu haben:
(137-4)

Militär-Schematismus
des österreichischen Kaiserthums
für 1865.
Preis 3 fl. 60 kr. ö. öst.

Siebenbürgen und die österr. Regierung
in den letzten vier Jahren.
Preis 1 fl. 80 kr. öst.

Auf der Herrschaft M-Gill ist eine Hutweide von circa 600 Joch zu verpachten.
Näheres bei dem dortigen Wirthschaftsante.
(402-2,3)

Kundmachung.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction zu Arab wird hiermit bekannt gemacht, daß der k. k. Tabak-Verlag zu Battonga im Araber Finanzbezirk im Wege der öffentlichen Concurrenz mittelst Ueberreichung schriftlicher Offerte, dem geeignet anerkannten Bewerber, welcher die geringste Versteigerungs-Provision fordert, verliehen wird. Dieser Versteigerungsplan, mit welchem auch ein Stempelmarken-Versteigerungsplan verbunden ist, hat seinen Materialbedarf, und zwar an Tabak bei dem 4 Meilen entfernten Distrikts-Verlag in Arab zu beziehen, es sind demselben 21 Tausend zur Verfügung zu stellen. — Bezüglich der Stempelmarken fungirt der Verleger nur als Kleinversteigerer.

Der Versteigerungsplan betrug in der Zeitperiode vom 1. Januar 1864 bis 31. December 1864 an Tabak 31029 1/2 Pfund, im Gelde 13.658 fl. 98 kr. Das Araber übernimmt jedoch rüchsiglich der gleichen Fortdauer der, der Provisionen-Ausmittlung bei der Concurrenz-Verhandlung zu Grunde gelegten Versteigerungs-Ergebnisse des Versteigerungsplans keine Haftung, und ebenso wenig werden Versteigerungs-Ergebnisse nachträglich zugesandt oder Entschädigungsansprüche was immer für eine Art berücksichtigt. Nur die Tabak-Versteigerungs-Provisionen haben den Gegenstand der Angebote zu bilden. Für diesen Versteigerungsplan ist, falls der Ertheiler den unangreifbaren Materialbedarf nicht haark zu bezahlen beabsichtigt, ein fester Credit bemessen, welcher durch eine in der vorgeschriebenen Art zu leistende Caution in gleichem Betrage sicher zu stellen ist.

Der Summe dieses Credits ist der unangreifbare Vorrath gleich, zu dessen Erhaltung der Ertheiler des Versteigerungsplans verpflichtet ist, und welchen er unmittelbar von dem Material-Magazine zu beziehen hat. Das übrige zum Versteigern benötigte Material hat der Bewerber Zug für Zug gegen baare Bezahlung bei dem ihm angewiesenen Lagerorte zu beziehen. Die Caution im Betrage von 1365 fl. 90 kr. für den Tabak und das Geschloß ist noch vor Uebernahme des Commissions-Geschäftes, und zwar längstens binnen 4 Wochen, vom Tage der ihm bekannt gegebenen Annahme seines Offertes zu leisten.

Diese Caution kann entweder: a) durch Ertrag in baarem Gelde, welches bei dem Staatskassen-Zugungsbüro fruchtbringend angelegt wird, oder b) in öffentlichen Staatspapieren nach der für die Versteigerung festgesetzten Vertheilung, oder c) mittelst einer von der k. k. Finanz-Procuratur geprüften, von der Geschäftsbehörde als annehmbar befundenen Hypothekar-Urkunde geleistet werden.

Ueber den creditirten Betrag kommt nebst der erlegten Caution auch eine für Tabak und Geschloß abgesonderte Schuldverschreibung nach dem in der Vorschrift über den Credit-Versteigerungsplan vorgezeichneten Muster auszugeben und der Finanz-Bezirks-Direction, in deren Versteigerungsplan der Credit-Versteigerungsplan aufgestellt ist, zu übergeben.

Die Bewerber um diesen Versteigerungsplan haben 10 Pct. der Caution als Badium in dem Betrage von 136 fl. 50 kr. vorläufig bei einer Araria-Kassa zu erlegen, und die diesfällige Quittung dem veriegelten und mit dem Eingabensiegel versehenen Offerte beizufügen, welches längstens bis zum 20. Juni 1865, halb zwölf Uhr, mit der Aufschrift „Offert für den k. k. Tabak-Verlag zu Battonga“ bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Arab einzureichen ist. Das Offert ist nach dem Schluß der eingereichten Formulare zu verpacken, und nebstbei mit der dokumentirten Nachweisung: a) über das erlegte Badium, b) über die erlangte Großjährigkeit und c) mit dem obigenfälligen Sittenzeugnisse zu belegen.

Die Bieten jener Offerte, von deren Anbot kein Gebrauch gemacht wird, werden nach geschlossener Concurrenz-Verhandlung sogleich zurückgestellt, das Badium des Ertheilers wird entweder bis zum Erlage der Caution, oder falls er baark zu zahlen beabsichtigt, bis zur vollständigen Material-Bevorräthigung zurückbehalten.

Wenn der Großversteigerungsplan längstens binnen 4 Wochen von dem Tage, an welchem der Ertheiler verständigt wird, daß ihm die Versteigerung des Verleges übertragen wurde, nicht angetreten werden sollte, so wird das erlegte Badium eingezogen und der Verlag wird ausgeführt.

Wenn im dem Falle, als von dem Ertheiler nach der Annahme seines Angebotes die ausdrückliche Erklärung beigebracht wird, von seinem Anbote freiwillig zurücktreten zu wollen, das Badium als verfallen eingezogen.

Offerte, welche die angeführten Eigenschaften mangeln, oder unbestimmt lauten, oder sich auf die Angebote anderer Bewerber berufen, werden ebenso, wie nach der festgesetzten Frist eingereichte Offerte nicht berücksichtigt. Bei gleichlautenden Angeboten wird die höhere Entscheidung vorbehalten. — Die näheren Bedingungen, und die mit diesem Versteigerungsplan verbundenen Obliegenheiten, können so wie der Ausweis über den Ertrag und die Verlagsauslagen bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction, dann im Verlagsorte eingesehen werden.

Von der Concurrenz sind jene Personen ausgeschlossen, welche das Gesetz zum Abschluß von Verträgen überhaupt für unfähig erklärt, dann jene, welche wegen eines Verbrechens, wegen des Schleichhandels, oder wegen einer anderen Gefährdung überhan oder einer einfachen Gefährdung, insofern sich dieselbe auf die Vorschriften hinsichtlich des Versteigerungsplans mit Gegenständen der Staatsmonopole bezieht, dann wegen einer anderen Polizeiverletzung gegen die Sicherheit des gemeinlichlichen Staatsverbandes und den öffentlichen Ansehens, dann gegen die Sicherheit des Eigenthums verurtheilt, oder nur wegen Mangel an Beweisen losgesprochen wurden, endlich Versteigerer von Monopolsgegenständen, die von dem Versteigerungsplan strafweise entsetzt wurden, und solche Personen, denen die politischen Vorschriften den bleibenden Aufenthalt im Versteigerungsbezirk nicht gestatten. — Kommt ein solches Hindernis erst nach Uebernahme des Versteigerungsgeschäftes zur Kenntniss der Behörde, so kann das Versteigerungsrecht sogleich abgenommen werden.

Arab am 26. Mai 1865.

Formular eines Offertes:
Ich Endesfertiger erkläre mich bereit, den Tabakverlag zu Battonga unter genauer Beobachtung der diesfälligen Vorschriften und insbesondere auch zu Bezug auf die Material-Bevorräthigung gegen eine Provision von ... (mit Buchstaben auszufüllen) Percent vom Tabak-Versteigerungsplan in Betrieb zu übernehmen. Die in der öffentlichen Kundmachung angeordneten Zeilagen sind hier eingeschlossen.
Den (Datum).

Eigenhändige Namensfertigung
Bobbort.
Character (Stant).

Von Außen:
„Offert zur Erlangung des Tabak-Verleges zu Battonga.“

(387-3)

Schluss-Course der Wiener Börse

	7. Juni.		8. Juni.		9. Juni.		7. Juni.		8. Juni.		9. Juni.		
	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	
Staatsfonds.													
50/100 Herr. Währ.	66 35	66 45	66 25	66 35	66 50	66 05	10-jährige	102 75	103 25	102 75	103 25	102 75	103 25
50/100 National	75 70	75 80	75 75	75 85	75 25	75 80	Perlohbare	94 25	94 75	94 25	94 75	94 25	94 75
50/100 Lomb. venet.	97 00	97 00	97 00	97 00	97 00	97 00	in den österr. Währ.	88 40	88 50	88 40	88 50	88 40	88 50
50/100 venet. Anl.	100 00	102 00	100 00	102 00	100 00	102 00	Dall. Creditbank	70 00	71 00	70 00	71 00	70 00	71 00
50/100 Metallwaare.	95 25	95 75	95 25	95 75	95 25	95 75	50/100 ungar. 10-jähr.	100 00	101 00	100 00	101 00	100 00	101 00
4 1/2%	70 80	70 90	70 80	70 90	71 35	71 45	50/100 ungar. verlosbare	81 76	82 00	81 76	82 00	81 76	82 00
4 1/2%	62 50	63 00	62 75	63 00	62 50	63 00	Grundentl.-Oblig.						
4 1/2%	56 50	56 75	56 50	56 75	56 50	56 75	mediterr. reichliche	88 50	89 00	88 50	89 00	88 50	89 00
2 1/2%	42 25	42 50	42 25	42 50	42 25	42 50	oberösterreichische	88 50	89 00	88 50	89 00	88 50	89 00
2 1/2%	57 50	58 00	57 50	58 00	57 50	58 00	mährische	92 00	93 00	92 00	93 00	92 00	93 00
Dr. Com. Rentfch.	115 00	116 00	116 25	116 75	115 50	116 00	heutige	90 50	91 00	90 50	91 00	90 50	91 00
Eose von 1839	142 50	143 50	142 50	143 00	142 50	143 00	fränkische	89 00	90 00	89 00	90 00	89 00	90 00
derto Bünfel	87 50	87 75	87 25	87 50	87 25	87 50	ungarische	74 25	74 75	74 25	74 75	74 25	74 75
Eose von 1854	92 10	92 15	92 00	92 05	90 95	91 05	rom. Slav.	73 25	73 75	73 25	73 75	73 25	73 75
Eose von 1860	92 10	92 15	92 00	92 05	90 95	91 05	nebenbürgische	74 25	74 50	74 25	74 50	74 25	74 50
derto Bünfel	96 10	96 30	96 10	96 25	92 85	92 95	galizische	70 25	71 00	70 50	71 00	70 40	70 90
Eose vom Jahre 1864	83 90	84 00	83 45	83 55	82 85	82 95	Batowina	73 50	73 75	73 50	74 00	73 40	73 90
derto 2 & A. 50	83 90	84 00	83 45	83 55	82 85	82 95		72 00	72 50	72 00	72 50	72 00	72 50
Neueste Rudolf'sche	12 30	12 35	12 30	12 35	12 30	12 35	Prioritäts-Oblig						
50/100 Creteranlehen	98 00	98 50	97 25	97 50	98 00	98 50	Eloyd	90 50	91 00	90 50	91 00	90 50	91 00
Neuest. 50/100 Silb.	81 90	81 50	80 50	80 75	80 25	80 75	Nordbahn	93 25	93 50	93 25	93 50	93 25	93 50
							derto in öst. Währ.	89 50	90 00	89 50	90 00	89 50	90 00
							Wagrammer	79 00	79 50	79 00	79 50	79 00	79 50
							Dampfwärk.	95 50	96 50	95 50	96 50	95 50	96 50
							Wienbühnen	76 75	77 00	76 75	77 00	76 75	77 00
							Wienbühnen	97 50	98 00	97 50	98 00	97 50	98 00
							derto in Silber	90 00	91 00	90 00	91 00	90 00	91 00
							derto Emision 1862	81 75	82 25	81 75	82 25	81 75	82 25
							Wohntische Westbahn	92 50	94 00	93 50	94 00	93 50	94 00
							Staatsbahn à 275 Francs	113 50	114 00	113 50	114 00	113 50	114 00
							Sudbahn	110 25	110 75	110 25	110 75	110 25	110 75
							Lofo.						
							Credit	125 30	125 50	125 20	125 10	125 40	125 60
							Dampfwärk	84 00	85 00	84 00	85 00	84 00	85 00

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen und Beförderungen:

Zu Feldmarschalllieutenant:
 der Präses des Geniecomité, Generalmajor Julius v. Wurmb,
 mit Befassung in seiner jetzigen Dienstverwendung;
 der Truppenbrigadier Generalmajor Josef Freiherr Jablonki
 del Monte Berico, mit der Zuteilung beim Landesgeneralcom-
 mando zu Prag;
 der Vorstand der 5. Abteilung beim Kriegsministerium, Gene-
 ralmajor Freiherr Rudolf v. Roshacher, mit der Dienstzuteilung
 beim Kriegsministerium;
 der Chef des Directionsbureau des Generalquartiermeisterstabes,
 Generalmajor Johann Carl Graf Suhn, mit Befassung in seiner
 gegenwärtigen Dienstverwendung;
 der Generalinspector der Militärbildungsanstalten, Generalmajor
 Anton Freiherr v. Vils, unter Enthebung von seinem gegenwärtigen
 Dienstposten und mit der Zuteilung beim 6. Armeecorps;
 der Cavalerietruppendivisionär Generalmajor Procop Freiherr
 Dobrgensky v. Dobrgensky und
 der beim 5. Armeecorps zugehörte Generalmajor Anton Ritter
 Molinar v. Monte Pastello, beide letztgenannten mit Be-
 fassung auf ihren Dienstposten.

Zu Generalmajors:

der Commandant des 6. Gendarmeregiments, Oberst Ferdin-
 and Ritter Rosenzweig v. Drauwebr;
 der Militärreferent bei der Generalgendarmerieinspection, Oberst
 Anton Johann v. Stausenfeld, mit Befassung in seiner Dienst-
 verwendung;
 der Vorstand der 6. Abteilung beim Landesgeneralcommando
 zu Lemberg, Oberst Gustav Conrad, des Geniestabes, mit gleichzei-
 tiger Uebersetzung als Vorstand der 6. Abteilung zum Landesgeneral-
 commando zu Ofen;
 der Commandant des Infanterieregiments Freiherr v. Seyr Nr.
 49, Oberst Johann Wilhelm Ritter v. Brasiach;
 die Cavaleriebrigadiere und Obersten:
 Eugen v. Schindler, des Dragonerregiments Prinz Eu-
 gen von Savoyen Nr. 1, und
 Alexander Fürst Auersperg, des Kürassierregiments Prinz
 Carl von Preußen Nr. 8;
 der Commandant des Infanterieregiments Freiherr v. Bern-
 hardt Nr. 16, Oberst Johann v. Trentinaglia, dann
 der Commandant des 10. Feldjägerbataillons, Oberst Ferdinand
 Poshacher v. Poshach, die letzteren vier mit Vorbehalt des
 Ranges für ihre zur Beförderung gelangenden Vornamen.
 Ferner der Vorstand der 1. Abteilung und Chef des General-
 quartiermeisterstabes beim Landesgeneralcommando zu Ofen; Gene-
 ralmajor Alois v. Baumgarten, zum Generalinspector der Militär-
 bildungsanstalten;
 der disponible Generalmajor Josef Freiherr Dormus v. Ri-
 lianhausen zum Localtruppenbrigadier zu Lemberg und
 der pensionirte Generalmajor Ludwig Böhmeim von Helben-
 sin zum Localtruppenbrigadier zu Preßburg;
 der beim Armeecommando zu Verona zugehörte Feldmarschall-
 lieutenant Alois Pokony Eder von Fürstenschild wird beim
 Landesgeneralcommando in Wien zugehörte, endlich
 der Major Georg Svrbu, Commandant des 28. Feldjägerba-
 taillons, zum Oberstlieutenant mit Befassung in seinem Commando, und
 der Hauptmann erster Classe Johann Clement, des 11. Feld-
 jägerbataillons, zum Major und Commandanten des 17. Feldjägerba-
 taillons.

Uebersetzung:

Der Major Adolf Leutichenbach v. Ehrenrube, Com-

mandant des 17. Feldjägerbataillons, in gleicher Eigenschaft zum 6.
 Feldjägerbataillon.

Pensionirungen:

Der Generalmajor Albert Eder v. Gaerteigrubert-Mayer,
 Vorstand der 6. Abteilung des Landesgeneralcommando zu Ofen, und
 der Generalmajor Franz Ritter v. Reichardt, letzterer mit
 Feldmarschalllieutenantcharacter ad honores, dann
 der Hauptmann erster Classe Johann Droth, Commandant des
 Transporthauses zu Hermannstadt, mit Majorcharacter ad honores.

Licitation. In Arad am 19. Juni l. J., Vor-
 mittags 9 Uhr, zu Gunsten des Peter Tóth das von An-
 ton Turay gerichtlich in Beschlag genommene, auf 200 fl.
 geschätzte Heu in Szeretsház; bei dem städtischen Grund-
 buchamte.

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 10. Juni. Eben so anhaltend un-
 günstig die Witterungsverhältnisse im abgelaufenen Monate
 waren, eben so anhaltend günstig sind sie in diesem Mo-
 nate. Bei herrschender angenehmer Kühle regnet es mit-
 unter und ist vorerhand ferneren schädlichen Einflüssen vor-
 gebeugt. Der Stand der Kukuruzpflanze ist sehr be-
 friedigend und bei weiterer normaler Witterung ist auf eine
 volle Ernte hierin zu rechnen; auch die übrigen Saaten
 haben sich in merklicher Weise gebessert.

Im Getreidegeschäft ist die Stimmung flau,
 der Umsatz ohne allen Belang, da Sendungen nach Oben
 aufgehört haben und der Localbedarf ein geringer ist. Ver-
 kauft wurden 2000 Megen Kukuruz Primawaare á fl.
 1.60 franco Kéregyháza nebst 2 Prozent Ausmaß; hier ist
 dieser Preis nicht erreichbar und wird nicht mehr als
 fl. 1.50 bemilligt.

Korn ohne Nachfrage gilt fl. 1.50.
 Gerste wird mehrfach offerirt und ist Einiges á fl.
 1.10 umgekehrt worden.

Hafer ist in Partien á fl. 1.25—1.30 zu notiren;
 en detail wird mehr bemilligt.

Halbfrucht ganz ohne Frage; einige geringe Par-
 tien sind á fl. 1.45 verkauft worden.

Am gestrigen Wochenmarkte waren die Zufuhren
 nicht von Belang.

Kukuruz galt fl. 1.45—1.50, mindere Quali-
 täten billiger.

Korn erzielt denselben Preis.
 Spiritus ist bei nicht lebhaftem Umsatze wenig
 verändert und gilt en detail 43½—44 fr. pr. Grad incl.
 Gebinde.

Der Maros-Wasserstand ist gut fahrbar.

Wiener Fruchtbörse vom 10. Juni 1865.

Weizen Banater loco Raab 88½ pfd. fl. 3.65. Bäck-
 kaer loco Raab 86½—87 pfd. fl. 3.20. Mais Banater
 transitio 80 pfd. fl. 2.45. Hafer ungarischer transitio 50—
 51 pfd. fl. 1.35—1.56, 50—51 pfd. fl. 1.60—1.64.

Umsatz in Weizen 20,000 Megen.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

8. Mai. Max Morgenstern, Zahnarztesohn, isr., 5
 Monate, Fraisen. — 9. Josefine Kohn, Kaufmannsgattin,

isr., 93 Jahr, Altersschwäche. — Ignaz Pokal, Hausfrier,
 isr., 53 Jahr, Lungentzündung. — Moriz Neber's Kind,
 Fiafersohn, isr., 1 Tag, Schwäche. — 17. Rosalie Groß,
 Zimmermalersgattin, isr., 29 Jahr, Lungentuberculose. —
 2. Juni. Ludwig Mészáros, Schneidersohn, r. l., 5 Tag,
 58 Jahr, Leber- und Milzentartung. — 4. Anna Breban, Tagelöh-
 nerin, r. l., 65 Jahr, Abzehrung. — 5. Antonie Gafer, Kö-
 chinschöchter, r. l., 8 Tag, Fraisen. — 7. Josef Boldári,
 Eszjenmachersohn, r. l., 3 Monat, Gedärmentzündung.
 — Geisa Mosóczy, Deconom'sohn, evang., 3 Monat, Ge-
 därmentzündung. — 8. Antonie Sarkas, Handelsmannstochter.

Vernyava.

2. Juni. Eva Nedella, Ackermannsgattin, gr. n. u.,
 30 Jahr, Blutbrechen. — 4. Aniezia Gaiceán, Ackermanns-
 witwe, gr. n. u., 60 Jahr, Auflösung. — 5. Marie Theo-
 rian, Ackermannstochter, gr. n. u., 1 Tag, Schwäche. —
 7. Marie Száni, Ammensstochter, r. l., 8 Monat, Krämpfe.
 — 8. Alexander Boris, Ackermannssohn, gr. n. u., 1 Jahr,
 Lungentzündung.

Sarkad.

1. Juni. Ignaz Wolfshaut, Hausfrier'sohn, isr., 1
 Monat 8 Tag, Abzehrung. — 4. Victoria Müller, Schuh-
 macherstochter, r. l., 5 Wochen, Abzehrung. — Johann
 Müller, Schuhmachersohn, r. l., 5 Wochen, Abzehrung.

Temesvarer k. k. Lotterziehung vom 10. Juni:

45 30 49 57 52

Wochenmarktpreise vom 9. Juni.

Wiener Megen	Beste		Mittlere		Mindeste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	2	70	2	50	2	40
Halbfrucht	1	80	1	70	1	60
Korn	1	60	1	40	1	30
Gerste	1	20	1	10	1	—
Hafer	1	60	1	40	—	—
Kukuruz	1	40	—	—	—	—
Hirse	—	8	—	—	—	—
Mundmehl	7	50	—	—	—	—
Semmelmehl	6	50	—	—	—	—
Weißpohl	5	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	1	20	—	—	—	—
Futterstroh	—	60	—	—	—	—
Buchenholz	8	—	—	—	—	—
Zerreichenholz	7	50	—	—	—	—

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 10. Juni 1865.

5% Metalliques	70 50
5% National-Anlehen	75 35
1860. Staatsanleihe	91 80
Banfactien	800.—
Creditactien	181.—
Wechsel-Cours.	
London	108 50
Silber	106 75
Dukaten	5 16



Die Niederlage dieser Casen befindet sich
für Arad und Umgebung
 bei Herrn **Moriz Wolf**, Bischofsgasse Nr. 5,
 wofelbst auch jede münchenswerthe Auskunft bereitwilligst erteilt wird,
 und Preisblätter unentgeltlich zu haben sind.

Nathan Steinitzer,

(198—10) **Zimmermaler und Anstreicher,**
 Hauptplaz, im Winkler'schen Neugebäude Nr. 3, in Arad,
 empfiehlt sich zur Uebernahme und prompten Ausführung aller in sein Fach einschlä-
 gigen Arbeiten, als: zum Ausmalen von Zimmern, zum Anstreichen, Fla-
 dern und Lackiren, wobei er nebst reellster Bedienung die billigsten Preise
 zusichert.

Ferner empfiehlt er sein schon seit einer Reihe von Jahren hier bestehen-
 des, bestrenommiertes Lager aller Gattungen Del-Firnisse, feingeriebener
 Oelfarben, dann reines, abgelenktes Leinöl für Tischler, gut abgelenktes, schnell-
 trocknendes Firnis, sowie alle Arten Lacke von 80 kr bis zu 5 fl. pr. Pfund.
 Besonders empfehlenswert ist der Fußboden-Glanz-Lack, wozu gedruckte Anweisungen
 zur Behandlung beigegeben werden. Ebenso sind dabeilbst Maler-Leinwand, Farben
 in Bleien, dann alle Gattungen Pinsel und Farben für Zimmermaler in großer
 Quantität und in vorzüglichster Qualität stets vorrätig.
 Schließlich empfiehlt er sich zur Uebernahme von Anstreicher-Arbeiten an den
 Facaden der Häuser in jedem Couleur, zu den annehmbarsten Preisen.

Haus-Verkauf.

Das Haus Nr. 5 in der
 Hauptgasse ist zu verkaufen.
 Näheres im Hofe daselbst
 bei Frau v. Csukay zu
 erfahren. (403—1,3)

Allerneueste große Geldverlosung

(383—5,6)
 von
2 Millionen 677,250 Mark,
 in welcher nur Gewinne gezogen werden,
 garantirt von der
Staats-Regierung.
 Ein Staats-Original-Los kostet 7 fl. 6 kr.
 ein halbes " " " " 3 1/2 " "
 zwei viertel " " " " 3 1/2 " "
 vier achtel " " " " 3 1/2 " "
 Unter 17,900 Gewinnen befinden sich
 Haupttreffer von Mark 250,000, 150,000,
 100,000, 50,000, 2mal 25,000, 2mal
 20,000, 2mal 15,000, 2mal 12,500,
 2mal 10,000, 1mal 7500, 5mal 5000,
 5mal 3750, 2mal 3000, 85mal 2500,
 5mal 1250, 105mal 1000, 5mal 750,
 130mal 500, 245mal 250, 10,050mal
 117 Mark 10 kr.
 Beginn d. Ziehung am 15. Juni d. J.
 Unter meiner in weitester Ferne be-
 kannten und allgemein beliebten Ge-
 schäfts-Devise:
 „Gottes Segen bei Cohn“,
 habe ich bereits 19mal das große Los,
 und erst kürzlich am 20. April d. J.,
 wiederum 50,000 Mark ausgezahlt.
 Auswärtige Aufträge mit Nimmern in
 allen Sorten Papiergeld und Frei-
 marken führe ich jetzt nach den ent-
 ferntesten Gegenden prompt aus und
 gebe amtliche Ziehungslisten und Ge-
 winngelder sofort nach der Entscheidung
 zu.

Laz. Sams. Cohn,
 Bankier in Hamburg.

Zucker, Reis, Caffee,
 feinstes Aixer Tafelöl,

empfehlte nebst
allen Colonialwaaren
 in frischer, vorzüglicher Qualität und zu den billigsten Preisen
 die neu eröffnete **Spezerei-Handlung**

W. WALTER,

„zum Türken“,
 schöne Gasse, Eck des Kronplatzes, in Arad.

Hotel „zum weißen Kreuz“, Salon Nr. 3.

Nur noch 4 Tage,
 Mittwoch den 14. Juni zum letztenmale,
 wird der
 Nechuentkünstler, buchstabierende, Karten und Domino spielende
HUND LELIE
 seine Vorstellungen geben.

Täglich 3 Vorstellungen:
 die erste um 5, die zweite um 7, die dritte um 8 Uhr Abends.
 Entrée 30 kr. — Kinder die Hälfte.
 Ferd. Meinke aus Berlin.

Wachtung.

(382—3,3)
 Auf der Pusta Ufalu, unmit-
 telbar an dem gewissen Gätners-
 dorfe gleichen Namens gelegen, an
 der Straße nach Kuttisch, sind 286

Joche, wovon 170 Joch Acker
 und 116 Joch Wiesengrund, von
 Michaeli an auf ein oder mehrere
 Jahre zu verpachten. Auf Verlan-
 gen kann der Wiesengrund auch auf-
 gebrochen werden. Näheres zu er-
 fahren in Simánd beim Eigen-
 thümer **Georg Csernovics.**